

Magdeburger Filmamateure holen weiteren „Otto“ in die Domstadt

Von Peter Althaus

Magdeburg/Baden-Baden.

Stolz schaut Wolfgang Vogel auf die Urkunde. Den zweiten Preis beim Otto-Mühlschlegel-Preis „Zukunft Alter“ 2010 haben die Mitglieder des Vereins der Magdeburger Film- und Videoamateure kürzlich gewonnen. Denn sie haben bewiesen: Auch ältere Menschen können lernen, ein eigenes Fernsehmagazin zu produzieren. Die Amateurliebhaber haben bis Ende vergangenen Jahres das Magazin „50plus“ für den Magdeburger Offenen Kanal produziert.

Der Otto-Mühlschlegel-Preis, der alle zwei Jahre verliehen wird, stand in diesem Jahr unter dem Motto „Kreativität in neuen Medien“. Und die Jury befand aus über 80 Einsendungen, dass die Magdeburger herausragendes Engagement gezeigt haben. Die

Magdeburger haben für ihre Sendung nicht nur die Beiträge geliefert. „Wir haben uns alles selbst beigebracht. Von der Recherche über die Aufnahme, auch im Studio, bis zum Schnitt ist das unser Kind“, berichtet Vorstandsmitglied Jürgen Schallock. „Das war ein ordentlicher Lernprozess.

Die Auszeichnung bekam der Verein somit nicht für die Begleitung des Themas „Menschen über 50“, sondern für die Schulung der eigenen Mitglieder im Umgang mit den neuen Medien. So sind die Mitglieder des Klubs im Schnitt 65 Jahre alt. Die 19 Aktiven sind zwischen Mitte 50 und Anfang 80, ehemalige Polizisten, Angestellte bei Post, Justiz oder Stadtwerken, Naturwissenschaftler, ehemalige Büroangestellte. Keiner ist im Medienschnitt zu Hause. „Wir haben allerdings auch noch ein paar Berufstätige unter uns“, er-



Laudator Thomas Weiss mit Wolfgang Vogel, Klaus Tenge und dem Vorsitzenden des Kuratoriums der Robert-Bosch-Stiftung, Kurt Liedtke (von links) bei

gänzt Wolfgang Vogel. Das Projekt wurde dabei durch die Landesmedienanstalt unterstützt. „Es ist schon ein unglaublicher organisatorischer

Aufwand, einmal im Monat eine einstündige Sendung zu produzieren“, berichtet Klaus Tenge. „Aber es hat sich nicht nur



der Preisübergabe in Baden-Baden. Durch das Videoprojekt lernten die Vereinsmitglieder den professionellen Umgang mit Videotechnik. Fotos: privat

wegen des Preises gelohnt“, sagt er. So haben die Hobbyfilmer dabei auch allerlei interessante Menschen kennengelernt. „Wir haben zum Beispiel einen

Beitrag über eine Rock-Oma gemacht und über den mittlerweile nicht mehr existierenden Chor der Küchenfrauen“, berichtet Tenge. Aber auch Themen, die sie im Lebensalltag beschäftigen, bannten die Mitglieder auf Filmmaterial. So sendeten sie auch Reportagen über ihre Reisen oder die Sprengung des „Langen Heinrich“ auf dem SKET-Gelände.

Der zweite Platz beim Mühlschlegel-Preis ist immerhin noch mit 10 000 Euro dotiert. „Der Preis wird von der Robert-Bosch-Stiftung verliehen. Das ist eine große Anerkennung und es beweist: Medien und Alter sind kein Gegensatz“, freut sich Wolfgang Vogel.

Eigens nach Baden-Baden mussten Wolfgang Vogel und sein Filmfreund Klaus Tenge reisen, um den Preis von Moderator Frank Elstner entgegenzunehmen. „Es ist die Idee,

dass Ältere ihre Lebenswirklichkeit selbst zum Thema machen. Sie wandeln sich damit von passiven Konsumenten zu aktiven Produzenten“, sagt SWR-Fernseharzt Dr. Thomas Weiss in seiner Laudatio bei der Preisverleihung.

Mit den 10 000 Euro Preisgeld soll zunächst einmal neue Technik angeschafft werden. „Die Technik ist ja doch recht schnelllebig“, sagt Helmut Klaer. So wollen die Technikbegeisterten das Geld auch ganz im Sinne des Preises einsetzen. „Wir werden uns dann erstmal den Umgang damit wieder beibringen“, so Klaer.

Der Verein freut sich weiterhin über andere Film- und Videobegeisterte. Interessierte können sich an Wolfgang Vogel unter der Telefonnummer (03 91) 6 20 22 99 oder per E-Mail an dr.vogel-wolfgang@t-online.de wenden.